

Carl Tertio Druml

»Wiener Ménage«

**Kammeroper in vier Szenen und einem
Zwischenspiel**

Libretto von Carl Tertio Druml



Wiener Ménage

Besetzung:

Ein Spießer (Bariton)
Ein Kellner (Sprechrolle)
Liebespaar (Mezzo/Mezzo)
Ein Bettler (Stumm)

1. Szene

Straßenszene: Vor einem Caféhaus spielt ein Klarinettist Musik, viele hören zu. Nachdem er seine Weise beendet, wirft ihm der Spießer Geld in den Hut. Mit dem Beginn der zweiten Melodie verflüchtigen sich die meisten Passanten. Fast nur noch der Spießer hört angewidert zu. Er nimmt das Geld wieder aus dem Hut und setzt sich mit einem Kopfschütteln an einen der Tische.

Caféhausszene: Ein Kellner räumt herum und übersieht anfangs den Spießer. Dieser versucht den Kellner auf sich aufmerksam zu machen.

Spießer: Entschuldigen Sie!

Der Kellner übersieht ihn und zieht vorbei.

Spießer: Hallo . . . ?

Beim zweiten Vorbeigehen sieht er ihn wieder nicht – er trägt irgendetwas zu den gegenüberliegenden Tischen.

Spießer: (zu sich) Was für ein unfähiger Trottel. Sieht mich nicht, im leeren Lokal... >räuspern< (Kellner bemerkt ihn)

Kellner: Guten Tag, gnädiger Herr. Was darf ich Ihnen heute Gutes tun?

Spießer: Eine Melange bitte!

Kellner: (freundlich) Kommt sofort, gnädiger Herr! (ab)

2. Szene

Eine Frau erscheint; des Spießers Blick ist an sie geheftet während sie sich gegenüber hinsetzt. Der Kellner sieht sie und bringt ihr sofort eine Speisekarte.

Spießer: (zu sich) Jetzt bringt er ihr was und ich hab´ noch immer nichts.

Spießer beginnt die Frau schamlos anzustarren.

Hübsch ist sie ja, aber ich warte schon ewig...

Entschuldigen Sie! Könnten Sie bitte wegen meines Kaffees nachschauen?

(zu sich) Das ist ein schönes Mädels, da brauch ich keine Zeitung mehr. Ich sollte sie auf einen Kaffee einladen... und einen Kuchen... Ja, Kaffee und Kuchen. Da kann mir keine widersteh´n. Mir kann

sowieso keine widersteh'n. Die nehm' ich heut noch nach Haus und...

Kellner kommt mit Kaffee und unterbricht ihn in seinen Gedanken.

Kellner: Hier bitte, gnädiger Herr.

Spießer: (zuckersüß) Vielen Dank.
(für sich) So ein Trottel.

3. Szene

Ein Bettler erscheint.

Spießer: (für sich) Oh nein, jetzt hab ich ihn angeschaut, der kommt sicher zu mir. Ich sag ihm am besten, dass ich nichts hab.

Der Bettler kommt zu ihm und hält die Hand hin.

Spießer: (zuckersüß) Entschuldigen Sie vielmals! Aber ich hab' leider kein Geld bei mir.

Bettler setzt sich an den Tisch des Spießers, um sich dort auszuruhen.

Spießer: >Geräusch des Missfallens< Jetzt bleibt er da sitzen, der Bursche...
Ich möchte in Ruhe meinen Kaffee genießen.

Dreht sich weg von ihm und rutscht hin und her.

Spießer: >lautes Geräusch des Missfallens< Der soll endlich verschwinden.
(laut) Herr Ober!

Kellner: Darf ich Ihnen noch etwas bringen, gnädiger Herr?

Spießer: Können Sie den Mann da wegschicken?

Kellner: Ist das wirklich nötig? Er ruht sich doch nur aus...

Spießer: Ja! Ich möchte meine Ruhe.

Kellner: Wenn es sein muss?!?

Spießer: Und noch was. Finden Sie heraus, was die Dame da trinkt.

Kellner: (mit etwas Ironie) Sehr wohl, gnädiger Herr.

Zwischenspiel

4. Szene

Wenig nachdem der Bettler weg ist, kommt eine weitere junge Frau, der Spießer beobachtet sie gespannt.

Spießler: Die ist noch hübscher als die andere! Die eine war ja ganz schön, mir aber fast zu dünn!

Sie schaut sich um, lächelt ihm zu.

Spießler: Sie scheint alleine da zu sein. Ich sollte sie zu mir bitten!

Er macht Anstalten sie zu sich zu bitten, doch sie findet in dem Moment die andere Frau.

Spießler: Zwei hübsche Dinger beieinander! Da muss ich halt beide nach Haus mitnehmen.

Zuerst freut sich der Spießler, dass die beiden beieinander sitzen, doch nach und nach bemerkt er, dass sie ein Paar sind. Die frisch angekommene Frau 2 beginnt mit einer Vokalise; bald darauf setzt Frau 1 ein.

Frau 1+2: a_____

Der Spießler bemerkt langsam was vor sich geht; die Vokalise endet im Kuss (oder kurz davor), der Spießler springt auf.

Spießler: (schockiert) Was ist das für ein Verhalten? Wie können diese Weiber wagen sich hier so aufzuführ'n?
(laut) Herr Ober!

Kellner: (kommt) Ja bitte, gnädiger Herr?

Spießler: (fast schon hysterisch) Seh'n Sie das? Wollen Sie nichts tun?

Kellner: Was denn?

Spießler: Sie raushauen!

Kellner: Wieso sollte ich das machen?

Spießler: Denken Sie doch an die Kinder!

Kellner: Seien Sie bitte nicht lächerlich... Könnte ich Ihnen vielleicht aber noch etwas bringen?

Spießler: Bringen Sie mir noch einen Gugelhupf.
(zum Publikum, geschrieen) Was schaut ihr so? Glaubt ihr, ihr seid so anders als ich?

*Der Spießler beginnt den Gugelhupf zu verschlingen.
Der „Vorhang“ fällt.*

Ein Auftragswerk der Deutsche Bank Stiftung

© 2019 Carl Tertio Druml

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers und mit Bild- und Textverweis.